



Bilderbücher dialogisch betrachten

Die dialogische Bilderbuchbetrachtung gilt unumstritten als eine sehr wirksame Form der sprachlichen Bildung. Im Gegensatz zum reinen Vorlesen steht dabei nicht der Inhalt des Buches im Mittelpunkt. Das Buch wird vielmehr als ein Medium verstanden, welches dazu dient, die Kinder zum Sprechen anzuregen und mit ihnen in den Dialog zu treten. Die Fachkraft nimmt in diesem Fall eher die Rolle des Moderators und Zuhörers ein. Obwohl Bilderbuchbetrachtungen ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags im Kindergarten sind, wird deren großes sprachliches Bildungspotenzial im Sinne einer dialogischen Gestaltung aktuell noch zu wenig genutzt (Milburn, Girolametto, Weitzman & Greenberg, 2014; Pentimonti & Justice, 2010; Wirts, Wertfein & Wildgruber, 2017).



SPRACHANREGENDE SITUATIONSGESTALTUNG

Um eine Bilderbuchbetrachtung dialogisch gestalten zu können, bietet sich eine Kleingruppe an, aber auch mit einer größeren Gruppe von Kindern kann eine sprachanregende Umsetzung gelingen. Wichtig ist es, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, die zum gemeinsamen Gespräch einlädt. Gemütliche Sitzgelegenheiten in einer ruhigen Ecke im Gruppenraum oder Garten oder in einem separaten Raum sorgen für eine entspannte Umgebung, in der sich die Kinder ganz auf die Situation einlassen können. Wenn auf die Sitzordnung der Kinder geachtet wird und sichergestellt ist, dass alle Kinder gut das Buch sehen, können Unruhe und Konflikte vermieden werden.

NONVERBALE ASPEKTE BEI DER BILDERBUCHBETRACHTUNG

Durch Blickkontakt und den bewussten Einsatz von Mimik und Gestik kann die Aufmerksamkeit der Kinder gewonnen oder gehalten bzw. die eigene Aufmerksamkeit signalisiert werden. Wenn Teile der Geschichte erzählt oder vorgelesen werden, kann durch gezielte Pausen oder Anpassungen des Sprechtempos sowie Stimmmodulation (z.B. tiefe Stimme für einen Wolf) die Spannung aufrechterhalten werden.

SPRACHLICHE ANREGUNG DURCH VERSCHIEDENE STRATEGIEN

Um die Kinder aktiv in die Bilderbuchbetrachtung einzubeziehen und Dialoge zu fördern, müssen die richtigen Fragen gestellt werden. Durch *Fragen* können die Kinder dazu animiert werden, selbst zum Erzähler der Geschichte zu werden und eigene Erfahrungen einzubringen. Dabei werden unterschiedliche Fragetypen unterschieden. Die Ergebnisse empirischer Studien weisen darauf hin, dass Kinder mit offenen Fragen leichter zum Sprechen angeregt werden können (z.B. de Rivera, Girolametto, Greenberg & Weitzman, 2005). Während die Kinder bei geschlossenen Fragen (z.B. „Was ist das?“) in der Regel nur mit einem Wort oder einer kurzen Äußerung antworten können, haben offene Fragen (z.B. „Was passiert denn auf dieser Seite?“) das Potenzial, längere Äußerungen zu provozieren und so die Erzählkompetenz der Kinder zu stärken. Mithilfe von offenen Fragen können Kinder zum eigenständigen und kreativen Denken angeregt werden – hierfür sind zum Beispiel sogenannte *Wie-* oder *Warum-Fragen* gut geeignet („Wie könnten die Tiere das Problem lösen?“, „Warum hat der Hase Angst vor dem Fuchs?“). Über den Einsatz solcher Fragen können die Kinder ko-konstruktiv in ihren Denkprozessen begleitet werden, was in der Literatur als „sustained shared thinking“ bezeichnet wird (Siraj-Blatchford, Sylva, Muttock, Gilden & Bell, 2002). Um auch Kinder mit geringeren sprachlichen Fähigkeiten zum Sprechen zu ermuntern oder das Gespräch mit ihnen aufrechtzuerhalten, können jedoch geschlossene Fragen zum Teil hilfreicher sein als offene Fragen, da sie Überforderung vermeiden.

Unabhängig von der Frageform ist es sehr wichtig, den Kindern ausreichend Zeit zum Antworten zu geben, denn nur so hat eine Frage wirklich einen sprachanregenden Charakter. Gerade bei offenen Fragen oder Kindern mit Schwierigkeiten in der Sprachproduktion sollte darauf geachtet werden, nicht selbst die Frage zu beantworten oder eine andere Frage direkt im Anschluss zu stellen.

Dialoge können leichter aufgebaut werden, wenn man sich **an den Themen und Interessen der Kinder orientiert**. Geht man auf die Äußerungen der Kinder ein und folgt ihren Initiativen, eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Häufig stellen Kinder selbst Fragen zum Buch oder kommentieren die Geschichte mit eigenen Ideen und Erlebnissen, an die man gut **anknüpfen** kann. Bringen Kinder eigene Gedanken ein, bietet es sich z.B. an, zunächst die Äußerung eines Kindes (ggf. korrigiert) zu wiederholen und zu erweitern und anschließend darauf aufbauend eine Frage oder Erzählaufforderung zu formulieren (z.B. Kind sagt: „Ich (war) da“, Fachkraft reagiert: „Du warst auch schon mal auf einem Bauernhof. Was hast du denn da alles erlebt?“). Durch die (korrektive) Wiederholung und Erweiterung der kindlichen Äußerung können den Kindern genau die sprachlichen Informationen angeboten werden, welche sie benötigen, um die sprachlichen Kompetenzen in der „Zone ihrer nächsten Entwicklung“ zu erweitern. Eine daran anknüpfende Frage greift die Initiative des Kindes auf und hat so einen besonders sprachanregenden und dialogfördernden Charakter. Indem immer wieder Bezug auf das vorher Gesagte genommen wird, können längere und intensive Dialoge aufgebaut werden. Dabei stehen immer das Gespräch und der Austausch mit den Kindern im Mittelpunkt. Es steht daher nicht im Vordergrund, dass sich die Gespräche immer auf die Geschichte beziehen und das Buch bis zum Ende betrachtet wird.

Bilderbuchbetrachtungen eignen sich außerdem sehr gut, um den **Wortschatz** der Kinder zu erweitern. So kann beispielsweise gemeinsam mit den Kindern die Bedeutung von Begriffen aus dem Buch erarbeitet werden. Über die gezielte Auswahl von Büchern können spezifische Themen und der damit zusammenhängende Wortschatz aufgegriffen werden.



LESETIPP FÜR FACHKRÄFTE

Reichert-Garschhammer, E. & Kieferle, C. (2011). Sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen. Freiburg: Herder Verlag.

Quellen:

- De Rivera, C., Girolametto, L., Greenberg, J. & Weitzman, E. (2005). Children's Responses to Educators' Questions in Day Care Play Groups. *American Journal of Speech-Language Pathology*, 14 (1), 14–26.
- Milburn, T. F., Girolametto, L., Weitzman, E. & Greenberg, J. (2014). Enhancing preschool educators' ability to facilitate conversations during shared book reading. *Journal of Early Childhood Literacy*, 14 (1), 105–140.
- Pentimonti, J. M. & Justice, L. M. (2010). Teachers' Use of Scaffolding Strategies During Read Alouds in the Preschool Classroom. *Early Childhood Education Journal*, 37 (4), 241–248.
- Siraj-Blatchford, I., Sylva, K., Muttock, S., Gilden, R. & Bell, D. (2002). *Researching Effective Pedagogy in the Early Years*. Oxford: Department of Educational Studies.
- Wirts, C., Wertfein, M. & Wildgruber, A. (2017). Unterstützung kindlicher Kompetenzentwicklung und ihre Bedingungen in Kindertageseinrichtungen. In M. Wertfein, A. Wildgruber, C. Wirts & F. Becker-Stoll (Hrsg.), *Interaktionen in Kindertageseinrichtungen. Theorie und Praxis im interdisziplinären Dialog* (S. 59–72). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.